„Lausejunge, querfeldein, sattelfest“

Anmerkungen zu einer Lesung, die einen Vergessenen vorstellte

Bad Wilsnack. Wie oft wird geklagt, daß in der Prignitz kulturell nichts los sei – am Sonntagabend wurde man eines Besseren belehrt. Im „Haus des Gastes“ wurde ein neues Buch präsentiert, aber kaum jemand ging hin. Kulturelle Angebote sind das eine – die Resonanz auf sie das andere. Gewiß, es war ein warmer Frühlingsabend. Vielleicht lief auf einem der vielen Fernsehsender etwas Kurzweiliges, aber genauso sicher dürften in Bad Wilsnack mehr als zehn Literaturinteressierte leben. Warum blieben sie zu Hause? Sie verpaßten Einblicke in ein von materiellen Nöten verfolgtes Literatenleben, das gekennzeichnet war durch die Schaffung von Werken mit weltliterarischem Rang und das nicht in gängige Klischees von Moral paßte.

Der Sturm-und-Drang-Dichter Gottfried August Bürger (1747 – 1794) begründete die deutsche Kunstballade, die von Goethe und Schiller zur Vollendung geführt wurde. Er gab der deutschen Sprache neue Wörter wie „Lausejunge, querfeldein, sattelfest“. Doch wer weiß dies außer Literaturhistorikern heute noch? Überhaupt kennt kaum jemand Bürger, obgleich jeder von seinem berühmtesten Werk weiß – „Die wundersamen Reisen des Freiherrn von Münchhausen“.

Der Berliner Verleger Helmut Scherer benötigte zwei Jahre für seine Bürger-Biographie. „Mit diesem Buch habe ich mir einen Traum verwirklicht“, bekannte der 47jährige. Helmut Scherer las nach einer Darstellung der Widersprüche im Leben Bürgers das Eingangskapitel seines Buches. Er will ihn sowohl von der bürgerlichen Moralverdammung als auch von der in der DDR betriebenen ideologischen Vereinnahmung befreien. Dazu nutzte er bisher unerschlossene Quellen, meist Briefe im Privatbesitz, nahm bislang unveröffentlichte Abbildungen in das 336 Seiten starke Buch auf, welche die Biographie auch zu einem visuellen Erlebnis werden lassen. Leider trauten sich die wenige Gäste nicht, den Autor zu befragen. Es wurde auch nicht signiert – das fiel dem auf, der anderes durch den „Literarischen Mittwoch“ in Perleberg gewohnt ist. **W. H.**

Helmut Scherer erschloß sich für seine Bürger-Biographie viele bislang unveröffentlichte Quellen. Foto: W. H.

G. A. Bürger-Archiv